

## Webels Woche



Ausgabe 71 / 29.03.2018

### Liebe Mitglieder und Freunde der CDU Sachsen-Anhalt,

es ist in den letzten Tagen wieder viel über die christliche Prägung unseres Landes und Europas diskutiert worden. Ich bin überzeugt, dass die bevorstehenden Osterfeiertage diese Prägung auch für jene Menschen verdeutlichen werden, die sich dem christlichen Glauben im Alltag nicht nahe fühlen. Denn auch für Nichtchristen bietet Ostern Zeit zum Nachdenken über Grundfragen unserer Existenz. Das Schicksal des am Kreuz gestorbenen Gottessohns kann niemanden unberührt lassen – unabhängig davon, ob man die anschließende Auferstehung als Trost oder Triumph empfindet. In der Karwoche von Palmsonntag über Karfreitag bis zum Ostersonntag spiegelt sich die ganze Bandbreite und Widersprüchlichkeit menschlicher Stimmungslagen: der Euphorie des „Hosanna“ folgt wenige Tage später das wütende „Kreuzigt ihn“ – und wiederum wenige Tage später wird freudig „Halleluja“ gerufen. Diese wechselnden Sichtweisen der Bewohner von Jerusalem auf Jesus Christus zeigen die Fehl- und Verführbarkeit des Menschen.

Als Mitglieder der CDU sollten wir uns der Fehlbarkeit der Menschen sowie der Begrenztheit der menschlichen Kräfte stets bewusst sein. Wir erwarten vom Menschen keine ewigen Wahrheiten oder letzte Antworten, weil wir wissen, dass er sie nicht geben kann. Wir sollten aber nie nachlassen daran zu erinnern, dass im Namen von politischen Ideologien die größten Menschheitsverbrechen begangen worden sind. Auch die DDR, an deren Erbe wir heute immer noch zu tragen haben, war das Ergebnis eines ideologischen Großexperiments an 17 Millionen Menschen. Aus dieser Einsicht heraus lehnen wir ideologisch geprägte Gestaltungsansprüche grundsätzlich ab.

Wir alle haben gerade in den letzten Monaten auch wieder eindrucksvoll erfahren, wie sich Stimmungen und Meinungen der Menschen ändern und völlig unvermittelt in ihr Gegenteil verkehren können.

Das ist für unsere Gesellschaft eine enorme Herausforderung und für die Menschen, die bereit sind, politische Verantwortung zu übernehmen, eine enorme Belastung. Was der Mehrheit der Menschen gestern noch richtig und unterstützenswert erschien, kann morgen schon entschieden abgelehnt und bekämpft werden. Der zunächst umjubelte und später als Kanzlerkandidat und SPD-Parteivorsitzender gescheiterte Martin Schulz hat das in einer Art und Weise erfahren, die in der deutschen Geschichte beispiellos ist. Deshalb sollten wir, egal wie hart in der Sache gerungen wird, in allen politischen Auseinandersetzungen auf Respekt und Anstand achten und ihn auch einfordern.

Anstand, Respekt und Menschenwürde sind keine leeren Worthülsen, sondern auch im 21. Jahrhundert ein noch voll belastbares ethisches Fundament für unser Handeln. Ich hoffe, dass wir auch im Prozess der Erarbeitung des neuen Grundgesetzprogramms der CDU Deutschlands sehr deutlich herausarbeiten werden, wie stark unsere Politik auch weiterhin vom christlichen Menschenbild und unseren gemeinsamen Werten geprägt wird. Im Gegensatz zu anderen Parteien wollen wir die Menschen nicht umerziehen, sondern Politik aus dem Bewusstsein heraus gestalten, dass Selbstverantwortung und Solidarität ebenso zusammengehören wie Freiheit und die Bereitschaft, Verantwortung für andere zu übernehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Frohe Ostern und Gottes Segen.

Ihr

  
Thomas Webel  
Landesvorsitzender